

Predigt am Ostermontag

6. April 2015

Textgrundlage: Jesaja 25,6-9

Friede sei mit euch an diesem Ostertag, Friede und Gnade von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Ostern – ein christliches Fest.

Ostern – das christliche Fest.

Ohne Ostern – keine Christenheit.

Ohne Ostern – gäbs uns nicht, jedenfalls nicht hier und nicht heute, uns gäbs vielleicht schon, so als Menschen, aber nicht als Christen.

Ostern also, das christliche Fest schlechthin, die Geburtsstunde des Christentums!

Sie haben richtig gehört: das Christentum ist nicht in einem Stall und nicht in einer Krippe zur Welt gekommen, auch nicht in tiefdunkler Nacht, auch wenn das noch so romantisch ist und sich noch so wunderbar feiern lässt:

wenn die Tannenwipfel weiß verschneit sind und die Kinderstimmen das „Vom Himmel hoch“ anstimmen... Ganz pragmatisch betrachtet, wäre Weihnachten verzichtbar, Ostern aber nicht!

Ob und wo und wie dieser Jesus auf die Welt gekommen ist, ist nachrangig, wichtig ist: Wie und wo und wann er starb. Damit wären wir beim Karfreitag angelangt, aber ich sagte ja Ostern ist das christliche Fest schlechthin.

Genauer betrachtet, ist es allerdings schon das Gesamtpaket, die hebdomada sancta, la Semana Santa, the holy week, die heilige Woche, das Gesamtpaket der sieben Tage auf die wir heute zurückblicken, sie sind es, die uns als Christenheit begründen:

In der Heiligen Woche, da leben wir 2015 in Echtzeit nach, was vor rund 2000 Jahren geschehen ist, was uns die Bibel erzählt, erzählen wir in Echtzeit nach, Jesu letzte Tage:

Umjubelter Einzug, Tötungspläne, die letzte Mahlzeit mit den Seinen, das Beten im Garten, die Festnahme, das Urteil, die Geißelung und Verspottung, die Kreuzigung, das Sterben, der Tod, die Grablegung, die Grabesstille und gestern dann als Höhepunkt: Eine Leerstelle, das Fehlen von etwas haben wir gefeiert, das Fehlen des Toten, das Fehlen des Todes: Ein leeres Grab!

Ganz konsequent müsste eigentlich auf jedem Altar statt eines Kreuzes ein leeres Grab zu finden sein...

Ostern, das christliche Fest schlechthin!

Nun war die Auferstehung gestern, gestern haben wir gefeiert, Ostersonntag mit einem Abendmahlsgottesdienst, wir haben die Auferstehung feierlich begangen und sind heute noch einmal zusammen, denn: Immer noch ist Ostern, es lohnt, sich einen Tag länger Zeit zu nehmen, um das Geschehen richtig wirken zu lassen.

Es lohnt sich, sich die Zeit zu nehmen, auch die Zeit zum Essen.

Das werden und wollen wir nachher tun... hier und wer nicht bleibt, den erwartet sicher (und hoffentlich) an anderer Stelle ein reich gedeckter Tisch.

Und so soll es auch sein, an Ostern:

Sich Zeit nehmen, Zeit nehmen, um z.B. miteinander zu essen, wie es die Jünger mit Jesus auf dem Weg nach Emmaus auch taten.

Zeit auch, um einmal wieder und einmal mehr einen Blick in alte Texte zu werfen.

Ein alter Text aus dem Alten Testament, der auch vom Essen handelt:

6 Und der HERR Zebaoth wird auf diesem Berge allen Völkern ein fettes Mahl machen, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein.

7 Und er wird auf diesem Berge die Hülle wegnehmen, mit der alle Völker verhüllt sind, und die Decke, mit der alle Heiden zugedeckt sind.

8 Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt.

9 Zu der Zeit wird man sagen: »Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe. Das ist der HERR, auf den wir hofften; lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.«

Er wird den Tod verschlingen auf ewig!

Man glaubt sich in einer Zeitmaschine: Der Text ist jüdisch, kennt Jesus nicht und schon gar nicht Christus und klingt doch so nach Ostern.

Lasst und jubeln und fröhlich sein über sein Heil.

Man glaubt sich in einer Zeitmaschine: Der Text ist viel, viel älter als das Osterwunder und doch klingt hier schon Auferstehungsjubel durch.

Allen Völkern will der Herr ein fettes Mahl bereiten.

Klingt wunderbar, hier allerdings fehlt sie, die Zeitmaschine.

Alle Völker friedlich an einem Ort?

Alle Nationen freundlich um einem Tisch?!

Das gab es nicht vor 2000 und nicht vor 3000 Jahren, ja und heute gibt es das schon gar nicht! Ist darauf noch Hoffnung zu setzen? Wenn alles andere schon so eingetroffen klingt?!

Ich weiß es nicht, doch ich hoffe es, hoffe es, jedes Mal, wenn ich wie die Jünger und Jesus – bevor ich genieße und schlemme – danke sage für all das Gute, dass ich empfangen durfte.

Wir tun gut daran, vor dem Essen zu danken, jeder sicher für etwas anderes.

Heute und hier, danken wir für die Auferstehung.

Nachher zu haus, für die Familie.

Andere danken für Gesundheit oder für Geduld, für Frieden oder für Wohlstand.

Wir danken und dann teilen wir das, was wir haben – wir teilen es miteinander und mit Gästen, teilen mit denen, die wir kennen und mit denen, die uns fremd sind.

Und: wir teilen nicht nur Geld und Essen,
wir teilen auch Zeit und Aufmerksamkeit,
teilen Neugierde und Vertrauen,
Menschlichkeit und Nächstenliebe.

Zu all dem werden wir hier in Brandenburg reichlich Gelegenheit haben im nächsten Jahr, denn viele Gäste sind schon da und viel mehr werden noch kommen, aus Syrien, dem Kosovo, aus Irak und Lybien.

Da haben wir die Chance, dass im ganz Kleinen wahr werden kann, was Jesaja einst geschaut hat: Nationen und Völker an einem Tisch, friedlich und freundlich, aus einer Not heraus, gewiss, doch darum nicht weniger gastfreundlich!

Und wenn dies hier wahr werden kann, wenn auch sie alle, die hier Zuflucht suchen, Dank sagen können für Obdach und Unterstützung, für Gastfreundschaft und Dasein, danke für Freiheit und vielleicht auch für eine neue Heimat, dann kann es passieren, dass auch unser Herz entbrennt, denn dann ist Christus, der tot war und auferstanden ist, dann ist er unser Gast!

Denn er ist gekommen, um zu bleiben. Uns allen wünsche ich gesegnete Ostern! Amen.

Und der Friede Gottes, der an all unseren Tischen zu Gast ist, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserem Herrn. Amen.

Juliane Rumpel, im April 2015